

ein großer Oktavband, betitelt »Journal de l'Expédition des portes de fer« von Charles Nodier, Paris 1844, Imprimerie Royale, eins der bestillustrierten Werke des 19. Jahrhunderts, Druck auf Chinapapier, illustriert von Raffet, galt 376 Frcs., — ein seltenes Exemplar der Werke von Rabelais (»Oeuvres«), Paris 1873, bei Garnier, mit Illustrationen von Gustave Doré, Druck auf Chinapapier, 2 Folioebände, erzielte 420 Frcs., — ein Exemplar der ersten Auflage des Romans »Paul et Virginie« von Bernardin de Saint-Pierre, Paris 1838, bei V. Curmer, großes Oktavformat, mit Holzschnitten englischer und französischer Künstler, worunter Meissonier, Kunststeinband von Champs, brachte 325 Frcs., — dasselbe Werk, Druck auf Japanpapier, Paris 1887, bei Vaunette & Cie., mit Illustrationen von M. Velloir, sowie einem Originalaquarell, großer Oktavband, Einband von Marius Michel, ergab 245 Frcs., — ein von G. Doré illustriertes Bibelegempler »Sainte-Bible«, nach der Vulgata von J.-J. Bourassé und Vater Janvier bearbeitet, Tours 1866, bei Mame et fils, mit Verzierungen im Text von Giacomelli, Druck auf Chinapapier, Kunststeinband von Carayon, erreichte 345 Frcs., — eins der 75 auf Japanpapier gedruckten seltenen Exemplare des Romans »Mademoiselle de Maupin« von Muffet, dem noch das Werk »Double Amour« beigelegt worden war, Paris 1883, bei V. Conquet et G. Charpentier, 2 große Oktavbände, mit Stichen und Radierungen, Kunststeinband von Suzin Vater, Originaltext, brachte 369 Frcs.

Unter den Werken, die 100 und mehr Franken brachten, erschienen uns folgende Nummern erwähnenswert: »Les Zouaves et les Chasseurs à pied« von D'Umale, ein mit hübschen Holzschnitten (Bellenger) versehenes Werk, Paris 1896, Ausgabe der Amis des Livres, Oktavformat, Illustrationen von Charles Morel, brachte 165 Frcs., — eins der 180 Originalgemplare des Werkes »Balades dans Paris« (Au moulin de la Galette—A l'Hotel Drouot—Sur les Quais—Au Luxembourg) von Rodrigues, Eudel, Gaufferon und Retté, mit farbigen Radierungen von A. Bertrand, nach Lunois, Paris 1894, Sonderausgabe der Bibliophiles Contemporains, Académie des Beaux-Livres, kleines Quartformat, Kunststeinband von Marius Michel, erreichte 231 Frcs., — eins der 35 auf Chinapapier gedruckten Exemplare des Romans »Les Chouans« von Balzac, mit Holzschnitten von Léveillé, nach Julien Le Blant, Paris 1889, bei Testard & Cie., Gr.-libris, großes Oktavformat, Kunststeinband von Lemardeley, ergab 110 Frcs., — das seltene, für Bücherfreunde und Sticksammler interessante Werk »Les Graveurs du 19^{ème} siècle. Guide de l'amateur d'estampes modernes«, von Henri Beraldi, Paris 1885—1892, zwölf Oktavbände, bei V. Conquet, Druck auf holländischem Papier, Einband von Champs, galt 189 Frcs., — eine auf Velinpapier gedruckte Ausgabe der »Oeuvres complètes« von Béranger, neue Ausgabe, Paris 1847, bei Perrotin, mit 52 Stahlstichen, nach Charlet, Johannot, Daubigny usw., zwei Oktavbände, Kunststeinband von Champs, erzielte 120 Frcs., — eins der 115 Sondergemplare des Romans »Aline, reine de Golconde« von Stanislas de Boufflers, Ausgabe der Amis des Livres, Paris 1887, bei Quantin, mit Zeichnungen von Lynch, Radierungen von Gaujean und farbigen verzierten Buchstaben von Veclère, erreichte 275 Frcs., — das von Robaudi und Giraldon mit Radierungen und Aquarellen reich illustrierte Werk »Pastels« von Paul Bourget, Paris 1895, bei V. Conquet, Druck auf Japanpapier, Oktavformat, Kunststeinband von Chambolle-Duru, brachte 260 Frcs., — eins der 25 auf Whatmanpapier gedruckten Exemplare des Buches »Physiologie du goût« von Brillat-Savarin, mit Radierungen, avant la lettre, von Valauze, nach Monselet, Paris 1879, Ausgabe der Librairie des Bibliophiles, zwei Duodezgebände, galt 115 Frcs., — die französische Volksliedersammlung »Chants et Chansons populaires de la France«, Paris 1843, bei Delloye, drei große Oktavbände, mit Illustrationen von Daubigny, Grandville usw., seltenes Exemplar der ersten Ausgabe, ergab 131 Frcs., — das auf großes Velinpapier gedruckte Werk »Les Contes Rémois« von Chevigné, mit Zeichnungen von Meissonier, Holzschnitten von Lavoignat und Foulquier, Paris 1858, bei Michel Lévy frères, dritte Auflage (erste auf Whatmanpapier), mit einem Stahlstichporträt von Meissonier, Kunststeinband von Marius Michel, wurde mit 255 Frcs. bezahlt. In dieselbe Kategorie gehören ferner: Ein mit 90 farbigen Lithographien geschmücktes, seltenes Exemplar des Werkes »Collection des Uniformes des Armées françaises de 1791 à 1814«, Paris 1822, bei Gide fils, Illustrationen von Bernet

und Lami, großes Oktavformat, mit Empire-Kunststeinband, das 226 Frcs. erzielte, — eins der 20 auf Whatmanpapier gedruckten Exemplare von Daudets »Contes choisis«, Paris 1883, Ausgabe der Librairie des Bibliophiles, mit Radierungen von Burnand, auf Japanpapier, Oktavformat, Einband von Chambolle-Duru, ergab 101 Frcs., — das bekannte Werk Diderots »Jacques le Fataliste et son maître«, Paris 1884, bei Chamerot, Spezialausgabe für Les Amis des Livres, mit Radierungen von Courtry, Los Rios, Mongin und Teyssonnière nach Maurice Velloir, großer Oktavband, von Chambolle-Duru eingebunden, brachte 200 Frcs., — ein Exemplar der ersten Auflage des Romans »Les Trois Mousquetaires« von Dumas, mit einem Brief des jüngern Dumas, Druck auf Velinpapier, mit Holzschnitten von Huyot nach Velloir, auf Chinapapier, Paris 1894, bei Calmann-Lévy, zwei große Oktavbände, erreichte 151 Frcs., — ein Originalgemplar des Romans »Un Coeur simple« von Flaubert, Evreux 1903, bei Hérissey, Ausgabe der Société Normande du livre illustré, Duodezformat, farbige Stiche von Rudau, brachte 126 Frcs., — ein anderes Buch dieses Schriftstellers »Trois Contes« (Un Coeur simple — La Légende de Saint Julien L'hospitalier — Hérodias), Originalausgabe, eins der 100 auf holländischem Papier gedruckten Exemplare, Paris 1877, bei Charpentier, Duodezformat, Einband von Champs, erreichte 122 Frcs., — die bekannte moralistische Schrift »Les Français peints par eux-mêmes«, Paris 1841—1842, bei Curmer, reich illustriert, 9 große Oktavbände, galt 145 Frcs., — Anatole France erhielt für seinen Roman »Le crime de Sylvestre Bonnard«, Paris 1881, bei Calmann-Lévy, Originalausgabe, mit sogenanntem blauen Einband, — der gelbe ist nicht so selten —, Duodezformat, 140 Frcs., — das auf Japanpapier gedruckte Werk »Le Roman de la Momie« von Théophile Gautier, Paris 1901, bei Carteret & Cie., mit 42 Illustrationen von Boisson, nach Alex. Lunois, großes Oktavformat, Einband von Chambolle-Duru, ergab 197 Frcs., — ein seltenes Exemplar der ersten Auflage des Werkes »L'Art du 18^{ème} siècle« von E. und F. Goncourt, Paris 1860—1875, bei E. Dentu, mit Radierungen der beiden Autoren, Quartformat, Einband von Dupré, brachte 152 Frcs., — die bekannten Memotren »Mémoires du Comte de Grammont« von Hamilton, Paris 1888, bei V. Conquet, mit Radierungen von Boisson, nach Delort, nebst einem Porträt Hamiltons, Druck auf großem Velinpapier (du Marais), erzielte 140 Frcs., — die Erzählung »Histoire des quatre Fils Aymon«, mit farbigen Stichen von Charles Gillot, nach Eugen Grasset, Paris 1883, bei H. Vaunette, Quartformat, Druck auf Chinapapier, Einband von Carayon, brachte 205 Frcs., — eins der 10 auf Japanpapier gedruckten Exemplare von Victor Hugo's »La Légende des Siècles«, Originalausgabe, Paris 1877, bei Calmann-Lévy, zwei Oktavbände, Einband von Thibaron-Joly, galt 106 Frcs., — ein andres Werk desselben Dichters, der Roman »Notre-Dame de Paris«, mit Illustrationen von Meissonier, Steinheil, Johannot usw., Paris 1844, bei Perrotin, erste Auflage, Oktavformat, Kunststeinband von Marius Michel, brachte 113 Frcs., — dasselbe Werk, Paris 1889, bei Testard & Cie., mit Radierungen von Géry-Richard, nach Olivier Merson, Druck auf Japanpapier, 2 kleine Quartbände, erreichte 195 Frcs., — das für Bücherfreunde interessante Werk »La Bièvre. Les Gobelins. Saint-Séverin« von Huysmans, Paris 1901, Ausgabe der Société de propagation des Livres d'Art, mit Holzschnitten und Radierungen von Lepère, großes Oktavformat, Einband von Marius Michel, eins der 75 auf Chinapapier gedruckten Exemplare, galt 113 Frcs., — eine erste Ausgabe des Romans »Histoire de Gil Blas de Santillane« von Le Sage, Paris 1835, bei Paulin, Druck auf Velinpapier, mit Bignetten von Gigoux, sehr seltenes Exemplar, ergab 100 Frcs., — ein andres, ziemlich seltenes Buch »Contes parisiens« von Henri Meilhac, das die Sitten des zweiten Kaiserreiches bespricht und eigens für die Gesellschaft Les Amis des Livres gedruckt wurde, Paris 1904, mit Radierungen von Vidal, kam für 120 Frcs. unter den Hammer. (Schluß folgt.)

Eine deutsche Schule in Persien. — In Teheran soll auf Anregung der persischen Regierung eine höhere deutsche Schule gegründet werden, um jungen Persern Gelegenheit zu geben, sich eine gebiegene Bildung anzueignen, ohne daß sie gezwungen sind, sich nach Europa zu begeben. Der Schah hat einen jährlichen Beitrag von 20000 \mathcal{M} auf vorläufig 25 Jahre zugesichert und